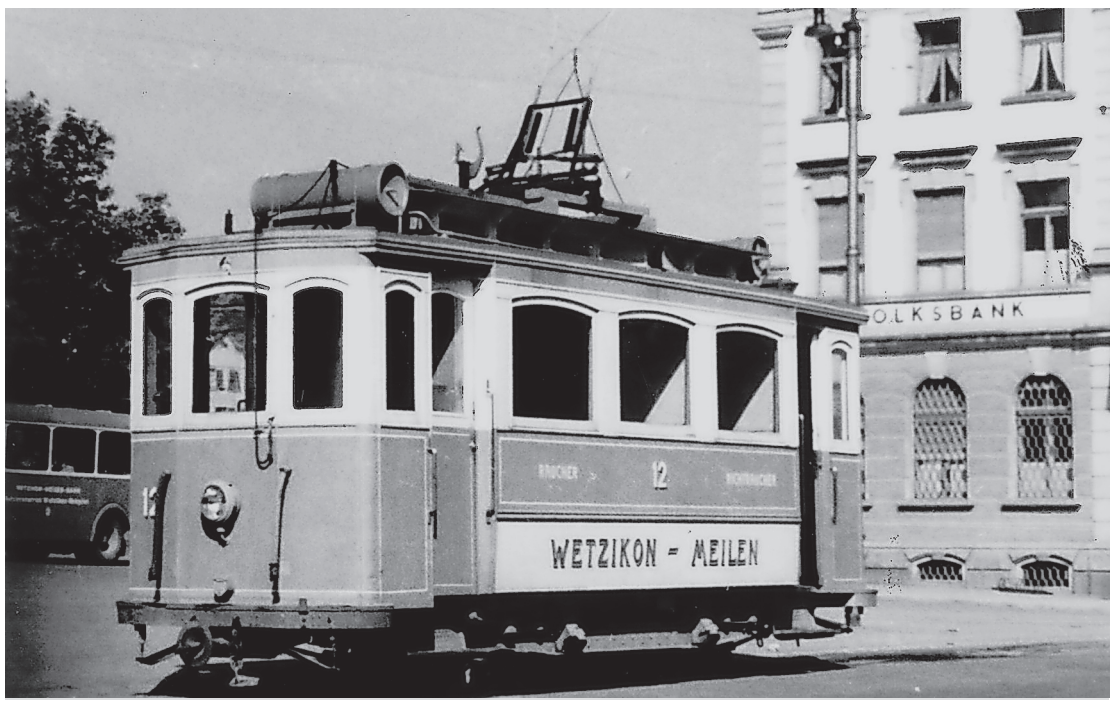
BLICK DURCH DIE KAMERA



Die Wetzikon-Meilen-Bahn fuhr von 1903 bis 1950 von Wetzikon Kempten bis an den Zürichsee. Hier fährt sie am Bahnhof Wetzikon vorbei.
Bild: Ansichtskarte, Sammlung VHS/Wetzipedia



Das stattliche Bankgebäude der ehemaligen Volksbank prägt immer noch den Bahnhofsplatz. Der Trambetrieb wurde aber von VZO-Bussen abgelöst.
Bild: Beatrice Zogg

Als die «Bünzlitrucke» durch Wetzikon fuhr

Wetzikon Statt unzähliger Autos fuhr von 1903 bis 1950 die Wetzikon-Meilen-Bahn durch die Wetziker Rapperswiler- und Bahnhofstrasse. Endstation war beim Gasthof Ochsen in Kempten.

Beatrice Zogg

DAMALS UND HEUTE

Mit der Serie «Damals und heute» stellen wir regel mässig eine historische Fotografie einem aktuellen Bild aus dem Zürcher Oberland gegenüber.

Das historische Foto zeigt die Wetzikon-Meilen-Bahn (WMB). Im Hintergrund ist die Filiale der damaligen Schweizerischen Volksbank zu sehen. Die Bank liess 1897 direkt am Bahnhofplatz (Bahnhofstrasse 3/5) ein stattliches Post- und Bankgebäude errichten. Das Datum der Aufnahme ist nicht bekannt.

Die WMB verband als elektrische Überlandstrassenbahn das Zürcher Oberland mit dem Zürichsee. Sie wurde gebaut, weil Ende des 19. Jahrhunderts eine direkte Bahnverbindung zwischen Wetzikon und dem See fehlte.

Die rund 22,5 Kilometer lange Strecke wurde am 1. Oktober 1903 feierlich eröffnet; der fahrplanmässige Personenverkehr startete zwei Tage später.

Die Bahn mit einer Spurbreite von einem Meter führte von Kempten über Wetzikon, Gossau, Grüningen und Oetwil am See nach Meilen.

Bei der WMB gab es nur eine Wagenklasse mit Raucher- und Nichtraucherabteilen. Die schmalen Gleise und die elektrisch betriebenen Tramwagen dürften bei bedächtigem Tempo von 25 bis maximal 30 Stundenkilometern zu eher schwankenden und rumpelnden Fahrten geführt haben.

«Wurst-mit-Brot»-Bahn

In der Bevölkerung wurde die WMB liebevoll «Wurst-mit-Brot-Bahn» genannt. Die Wetziker kannten für das schaukelnde Gefährt aber noch einen weiteren Übernamen: die «Bünzlitrucke». Dafür sorgte der legendäre Emil Bünzli. Während 35 Jahren wirkte er vor allem auf dem im dichteren Fahrplan geführten Abschnitt vom «Ochsen» in Kempten in 15 Minuten hinunter an den SBB-Bahnhof Wetzikon als Kondukteur und auch als Wagenführer. Mit Edwin Bünzli stand in der Anfangszeit gleich noch ein zweiter Bünzli am Lenkhebel dieses Trams.

Das Gerumpel tat der Popularität der WMB jedenfalls keinen Abbruch. Die Frequenzen entwickelten sich gut. 1904 wurden schon fast 326 000 Personen befördert. In den ersten Jahren verkehrten täglich acht Züge pro Richtung. Für die Fahrt von Wetzikon bis nach Meilen an den Zürichsee benötigte das Überlandtram rund eineinviertel Stunden.

VZO-Busse ab 1950

Die WMB entstand wie andere mittlerweile eingestellte Linien, etwa die Uerikon-Bauma-Bahn oder die Uster-Oetwil-Bahn, im Zuge der Bahneuphorie um die Jahrhundertwende. Wegen des zunehmenden Strassenverkehrs und des technisch veralteten Zustands der Bahn geriet die WMB aber schliesslich ins Hintertreffen.

Im Jahr 1946 beschloss das Zürcher Stimmvolk in einer kantonalen Volksabstimmung, die WMB sowie die Uster-Oetwil-Bahn und die Uerikon-Bauma-Bahn endgültig auf Busbetrieb umzustellen.

Am 13. Mai 1950 schlug für die Wetzikon-Meilen-Bahn die letzte Stunde. Die Oberländer bereiteten ihrem Bähnli einen grossen Abschied. Bunt bekränzt fuhren die blau-weissen Züge noch einmal ihre Strecke von Wetzikon nach Meilen.

Die Züge wurden nahtlos durch den Busverkehr der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) ersetzt, die 1946 gegründet wurden.

→ Quellen: Wetzipedia; «Als das Tram quer durchs Oberland fuhr», Christian Brändli, zo-online.ch, 4. Januar 2026.

PAARLEBEN

Warum verstehst du mich nicht?!

Wetzikon Oft hören wir zu, ohne wirklich zu verstehen. Wie Paare Missverständnisse vermeiden und auf emotionaler Ebene besser miteinander kommunizieren können.



Fabienne Feger
Paarberaterin und Mediatorin, Beratungsstelle Wetzikon

Kennen Sie das? Sie erzählen Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner von etwas, das Sie beschäftigt und fühlen sich einfach nicht verstanden? Es gelingt irgendwie nicht, ihm oder ihr verständlich zu machen, um was es Ihnen geht. Vielleicht kommt schnell ein gut gemeinter Lösungsvorschlag.

Sie fühlen sich nicht gehört, versuchen vielleicht vehementer zu erklären, was Sie meinen. Es kommt möglicherweise zu einem Streit, oder Sie ziehen sich frustriert zurück. Beim Gegenüber bleibt vielleicht das Gefühl zurück, es nicht richtig machen zu können.

Das steckt dahinter

Weshalb wir uns nicht verstanden fühlen, kann verschiedene Gründe haben. Häufig kann es daran liegen, dass man auf der Sachebene bleibt, also die Situation faktisch schildert. Nun kann dieselbe Situation bei unterschiedlichen Menschen verschiedene Reaktionen auslösen. Etwas, das jemanden traurig stimmt, kann eine andere Person verärgern. Wenn nun Anja zum Beispiel Tom erzählt, dass eine Freundin sie versetzt hat, kann es sein, dass Tom von sich ausgehend denkt: «Aha, das hat sie sicher verärgert, und da hilft Sport zum Abreagieren.» Weil er Anja helfen möchte, schlägt er vor: «Geh doch joggen, um etwas runterzukommen.» Doch Anja wünscht sich keinen Ratschlag, sondern Verständnis dafür, wie es ihr geht.

Damit er das aber verstehen kann, ist es wichtig, ihm mitzuteilen, was die Situation in ihr ausgelöst hat: «Dass sie mich versetzt hat, macht mich so traurig. Ich habe das Gefühl, ihr gar nicht wichtig zu sein.» Es ist gar nicht immer so einfach, den Zugang zu seinen Gefühlen zu finden oder zu spüren, was man gerade bräuchte.

Das rät die Paarberatung

Da kann es helfen, für so ein Gespräch einen guten Zeitpunkt auszuwählen und die andere Person explizit anzufragen, ob sie kurz Zeit hat. Dann mitzuteilen, dass man keinen Ratschlag braucht, sondern einen Zuhörer oder eine Zuhörerin. So kann sich das Gegenüber entspannen, aufmerksam zuhören und Rückfragen zum Erleben der erzählenden Person stellen.

Hilfreich ist es auch, als Zuhörerin oder Zuhörer das Gesagte zusammenzufassen, um zu überprüfen, ob man es richtig verstanden hat. Als Erzählerin oder Erzähler kann man versuchen, auf die Gefühlsebene zu kommen: Was hat es in mir ausgelöst? Wie geht es mir gerade? Auf der emotionalen Ebene können wir einander viel besser verstehen. Wir können nachfühlen, wie sich Trauer, Angst, Scham oder Ärger anfühlt. Wenn wir erkennen, wie es uns geht, kann es uns einfacher fallen, herauszufinden, was wir jetzt brauchen, was uns guttun würde.

Ein solches Gespräch kann auch geübt werden: Versuchen Sie mal ein Gespräch so zu strukturieren, dass abwechslungsweise eine Person etwa drei bis fünf Minuten spricht und die andere Person zuhört. Versuchen Sie, den Fokus auf Ihre Gefühle zu legen. Suchen Sie sich dafür einen guten Zeitpunkt aus, an dem sie beide möglichst ungestört und entspannt sind. Tauschen Sie sich am Ende des Gesprächs darüber aus, wie Sie das Gespräch erlebt haben und wann Sie sich verstanden oder gehört gefühlt haben.

→ Zu diesem Thema gibt es am 11. November um 19 Uhr für Paare einen Herbst-Paar-Apéro in Pfäffikon. Anmeldung: paarberatung.zuerich/veranstaltungen

PAARLEBEN

Jeden Monat erhalten Paare hier von Paarberatung im Kanton Zürich Informationen, Ideen und Inspirationen für erfüllende Paarbeziehungen.
Paarberatung im Kanton Zürich ist das öffentliche Kompetenzzentrum für Paarbeziehungen. Getragen von der Reformierten und der Katholischen Kirche und subventioniert vom Kanton Zürich, bietet sie allen Menschen ihre Dienstleistungen an. Erfahrene Paarberaterinnen und Paarberater stehen bei allen Beziehungsschwierigkeiten zur Seite.
Die einkommens- und vermögensabhängigen Tarife machen die Beratung für alle erschwinglich. Einzel- und Paarberatung werden auf zehn Beratungsstellen oder online angeboten. Beratungsstellen gibt es im ganzen Kanton Zürich, unter anderem in Uster, Wetzikon und Winterthur.

→ www.paarberatung.zuerich